

Sonntags danken

von Jan Opiéla, kath. Seelsorger für „Roma u. Sinti“
im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz

27. Sonntag im Jahreskreis C (2025) Lesung: aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus am Timótheus 1, 6-8 . 13-14 und
Evangelium: Lukas 17, 5-10

Gerade ins Gespräch gekommen, wird mir versichert, dass man gläubig sei, auch ohne den sonntäglichen Gottesdienstbesuch. Was ich regelmäßig dann mit einem wohlwollenden, *„das macht doch nichts!“* quittiere, denn jegliche kritische Einlassung würde das Gespräch mit mir als Kirchenvertreter höchstwahrscheinlich schneller beenden als mir in diesem Fall lieb wäre. Doch bei genauem Hinsehen macht das selbstbestimmte Aussetzen der immer noch geltenden ‚Pflicht zum Sonntagsgottesdienst‘ für Mitglieder unserer Kirche dann doch etwas, zumal es inzwischen massenhaft geschieht: eine ‚Kirche‘ ohne lebendige Gemeinschaft!

Das ‚himmlische Bodenpersonal‘ verwaltet leerstehende Gottesdienstgebäude und ungenutzte Liegenschaften, führt notwendige sakramentale Dienstleistungen zum vermeintlichen Erhalt des Mitgliederbestandes durch und stellt das flächendeckende Feiern von Heiligen Messen sicher, obwohl angesichts fehlender Beteiligung keine rechte Feierlaune mehr aufkommen will. Letztendlich steht dann der ‚Verdunstung des Glaubens‘ nichts mehr im Weg und schlussendlich läuft es auf einen Ausfall des Christlichen im gesellschaftspolitischen Leben heraus. Da ist dann vielleicht doch die Frage angebracht, ob das getaufte und womöglich auch ganz selbstbewusst gefirmte Kirchenmitglied, der Gemeinschaft und dem alles darauf bezogenen Gott, nicht doch etwas schuldig ist?

Im Evangelium nach Lukas gibt es zu diesem Thema nur einen Vergleich mit dem Sklaventum zur Zeit Jesu, wenn es da heißt, *„Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Sklaven; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan“* (Vers 10). Aus dem zeitlichen Kontext herausgelöst, jedoch uns heute immer noch befremdlich genug, haben wir in der Nachfolge Jesu stehend ohne Wahl das in die Tat umzusetzen, was uns die biblische Botschaft im Beispiel Jesu vorgibt. Das ist letztendlich nur die Konse-

quenz, welche sich aus dem Glauben ganz selbstverständlich ergibt. Und da die Freunde Jesu nach der Stärkung eben dieses Glaubens fragen, liegt es nahe, dass der Evangelist Lukas nun durch den Mund Jesu seinen Zeitgenossen deutlich zu verstehen gibt, was es heißt, gläubig in der Nachfolge Christi in einem heidnischen oder synkretistischen Umfeld zu sein. Doch selbst wenn wir uns einsetzen, bleibt angesichts der Überfülle von göttlicher Gnade die menschliche Leistung zur vermeintlichen Erlangung des Himmelreiches *„unnützlich“* (Vers 10), im Sinne eines *„ist überhaupt nicht nötig“*. Das brachte schon der Reformator Johannes Calvin (1509 -1564) auf den Punkt, wenn er sagt, *„Wir gehören Gott mit allem was wir sind, darum ist es dumm, mit Gott abrechnen zu wollen“*.

Doch die Strenge dieses Wortbildes vom ‚Sklaven‘, findet sich in dem wie unverbunden vorangestellten Bild vom ‚Maulbeerbaum und dem Senfkorn‘ nicht wieder, wo es um die Glaubensintensität geht. Denn hier werden uns jegliche Leistungsängste genommen, zumal wenn mein Glaube selbst nur in Senfkorngröße ausgebildet, einen Maulbeerbaum aus dem Boden zu heben vermag (vgl. Vers 6). Lukas bedient sich hier eines klassischen ‚Paradoxon‘, denn die Senfsaat bildet kaum Wurzeln aus und ist der Maulbeerbaum hingegen tief in der Erde gegründet, um so das Spannungsverhältnis von göttlicher Gnade und menschlichem Leistungsdenken deutlich herauszustellen.

In letzter Konsequenz bedürfte es also keiner sogenannten ‚Kirchengebote‘, wenn wir unser Leben aus dem permanenten Bewusstsein dieser offeneren Größe Gottes heraus gestalteten, die uns dann ganz selbstverständlich zu Dank und Lobpreis mit allen Gleichgesinnten bewegen würde. ‚Kirche‘ also im ursprünglichen Sinne als die Gemeinschaft aller derer, welche aufgrund einer besonderen Gottesbegegnung ‚herausgerufen‘ sind. (aus dem Griechischen: ekkalein – ekklesia = Kirche)

jan.opiela@web.de